

FRIEDE

BESTATTUNGSINSTITUT

Paradiesweg 2b · 96049 Bamberg · Telefon: 0951 5 66 22

RITUALE ALS QUELLE VON KRAFT UND TROST.

DIE ERINNERUNG BEWAHREN.

Wir können keinen Menschen festhalten, wenn der Tod nach ihm greift. Der Tod reißt ihn aus unserer Hand. Mit traurigem Herzen gehen wir dahin, den Blick nach unten gesenkt.

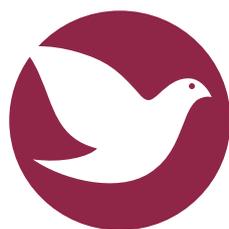
Doch beim Nachdenken und Erinnern an die gemeinsame Zeit fällt einem – so denken wir – nicht zuerst die körperliche Veränderung in den letzten Monaten ein, sondern, in der Erinnerung sind andere Dinge lebendig; die Erinnerung an schöne Erlebnisse tauchen auf:

- da ist eine Fülle gemeinsamer Zeit mit Ausflügen und Reisen, mit dem Zusammensein mit der Familie, Nachbarn und Freunden
- da ist das fröhliche und unbeschwerte Miteinander, das Spielen und Toben mit den Enkeln
- da ist der Austausch und das Besuchen und das Sich-Treffen mit Kindern, Freunden und Bekannten
- da ist das fröhliche und freundschaftliche Zusammensein mit uns wichtigen Menschen und vieles andere mehr.

Es lässt sich hier an dieser Stelle nicht alles einfangen. Wir denken, dass das auch nicht unbedingt notwendig ist. Denn das Wichtigste, liebe Angehörige, tragen Sie im Herzen. Der Benediktinerpater Anselm Grün schreibt: „Die Verstorbenen sind die Wurzeln, aus denen wir leben und sie begleiten auch die Hinterbliebenen auf ihrem Weg. Unsere Gemeinschaft besteht nicht nur aus unserer Familie, so wie sie jetzt noch lebt, sondern aus der großen Familie unserer Vorfahren.“ Solche Erinnerungen sind weit mehr als ein vergilbtes Fotoalbum. Jeder und jede von uns hat sein je eigenes Bild von dem Verstorbenen. Es sind tiefe, ganz feste und vor allem sehr persönliche Prägungen, Worte und Werte. Der Blick auf das Leben unserer Verstorbenen ist wie das Zusammensuchen bei einem Mosaik.

Die Erinnerung hilft uns, die Teile des Mosaiks zu ordnen - Rituale bei der Trauerfeier helfen die einzelnen Teile zu finden.

Felix Neuner - Bestattungen FRIEDE



FRIEDE

BESTATTUNGSINSTITUT

Paradiesweg 2b · 96049 Bamberg · Telefon: 0951 5 66 22

RITUALE ALS QUELLE VON KRAFT UND TROST.

EINE HAND VOLL HOFFNUNG.

„Die Blume verblüht aber die Frucht soll treiben“ Es ist möglich in einer Schale oder im eigenen Garten, als Zeichen der Hoffnung Blumenzwiebeln, Sonnenblumenkerne oder Samenkörner – die am Tag der Abschieds – vom Bestatter in kleinen Beutelchen an alle Trauergäste verteilt werden - zu pflanzen. Die Schale kann man später auch ans Grab bringen. Erinnerung und ein Stück Hoffnung in Form von neuem Leben.

LICHT UND SCHATTEN.

„Die Flamme einer Kerze erlischt irgendwann, sie tut dies aber nicht ohne Wärme und Licht zu spenden“. Bei der Trauerfeier werden von der ganzen Trauergemeinde Teelichter in einer großen Schale voll feinem Sand angezündet. Dabei ruft jeder Trauergast seine eigenen Erinnerungen an den Verstorbenen wach. Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit entsteht. Die Teelichter werden nach der Trauerfeier mit nach Hause genommen.

WAS ICH DIR NOCH SAGEN WOLLTE.

„Den Gedanken Ausdruck verleihen“ In der Trauerhalle oder am Grab befinden sich kleine Zettel auf die letzte Wünsche, persönliche Gedanken oder Unausgesprochenes geschrieben werden. Die Zettel werden während der Trauerfeier mit in das Grab gegeben. Es ist wohltuend, wenn man seinen Gedanken und Gefühlen Ausdruck verleihen kann. Jeder einzelne Trauergast kann sich mit ein paar eigenen Worten verabschieden.

DER LETZTE GEMEINSAME WEG.

„Die Macht der Berührung“ Der letzte gemeinsame Weg muss nicht alleine gegangen werden, auf Wunsch können Angehörige die Urne selbst zur letzten Ruhestätte tragen. Bei einer Trauerfeier können die Trauergäste an den Sarg treten und ihn noch einmal bewusst berühren und somit Gedanken und Wünsche dem Verstorbenen mit auf den Weg geben. Eine Berührung löst mehr aus als ein Wort oder eine Geste.